

**ANTRAG NACH § 6 NABEG V3:
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT
NR. 51**

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE ANGABEN	4
	1.1 Administrative Informationen	4
	1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik	5
	1.2.1 Verlauf	5
	1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur	6
2	HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE	7
	2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	7
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	9
	3.1 Konfliktpunkte	9
	3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands	9
	3.1.2 Planerische Engstellen	9
	3.1.3 Technische Engstellen	9
	3.1.3.1 Typische Querungssituationen	9
	3.1.3.2 Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen	10
	3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	11
	3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands	11
	3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands	11
	3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands	12
	3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	12
	3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	12
	3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	12
	3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s	13
	3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	13
	3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	14
	3.4 Bündelung	14

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum	4
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegments	5

AUFGABE/ZIELSTELLUNG DER STECKBRIEFE

Die Steckbriefe dienen der Dokumentation der planerischen Entscheidungen, die im Rahmen der Findung und Abgrenzung der Trassenkorridor(segment)e getroffen werden. Darüber hinaus enthalten sie die Grundlagen sowie die Ergebnisse der Trassenkorridoranalyse, die dem Vergleich der Trassenkorridor(segment)e zugrunde liegen.

Steckbriefe werden sowohl für einzelne Trassenkorridorsegmente erstellt, als auch für Trassenkorridore zwischen den Netzverknüpfungspunkten, die als Ergebnis der Segmentvergleiche abgeleitet werden.

Der vorliegende Steckbrief dient der Dokumentation der planerischen Entscheidungen und der Ergebnisse der Analyse für das Trassenkorridorsegment 51. Die kartografische Darstellung erfolgt in der Streifenkarte 2051.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Laufende Nummer des Trassenkorridor(segment)s: 51

Länge des Trassenkorridor(segment)s: 18,7 km

Technologie:

Erdkabelabschnitte: gesamte Länge

mögliche Freileitungsabschnitte: keine

Stammstreckenabschnitt: ja

1.1 Administrative Informationen



Abbildung 1: Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum

Bundesland: Niedersachsen

Landkreise: Rotenburg (Wümme), Heidekreis

Kommunen: Rotenburg (Wümme): Scheeßel, Hemslingen

Heidekreis: Neuenkirchen, Stadt Schneverdingen, Stadt Soltau

1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik

1.2.1 Verlauf

- Südöstlich von Ostervesede beginnend in südöstlicher Richtung zwischen Schwalingen, Tewel und Brochdorf bis nördlich von Neuenkirchen-Delmsen verlaufend
- Weiterer Verlauf in östliche Richtung nördlich vorbei an Gilmerdingen bis nördlich Ellingen

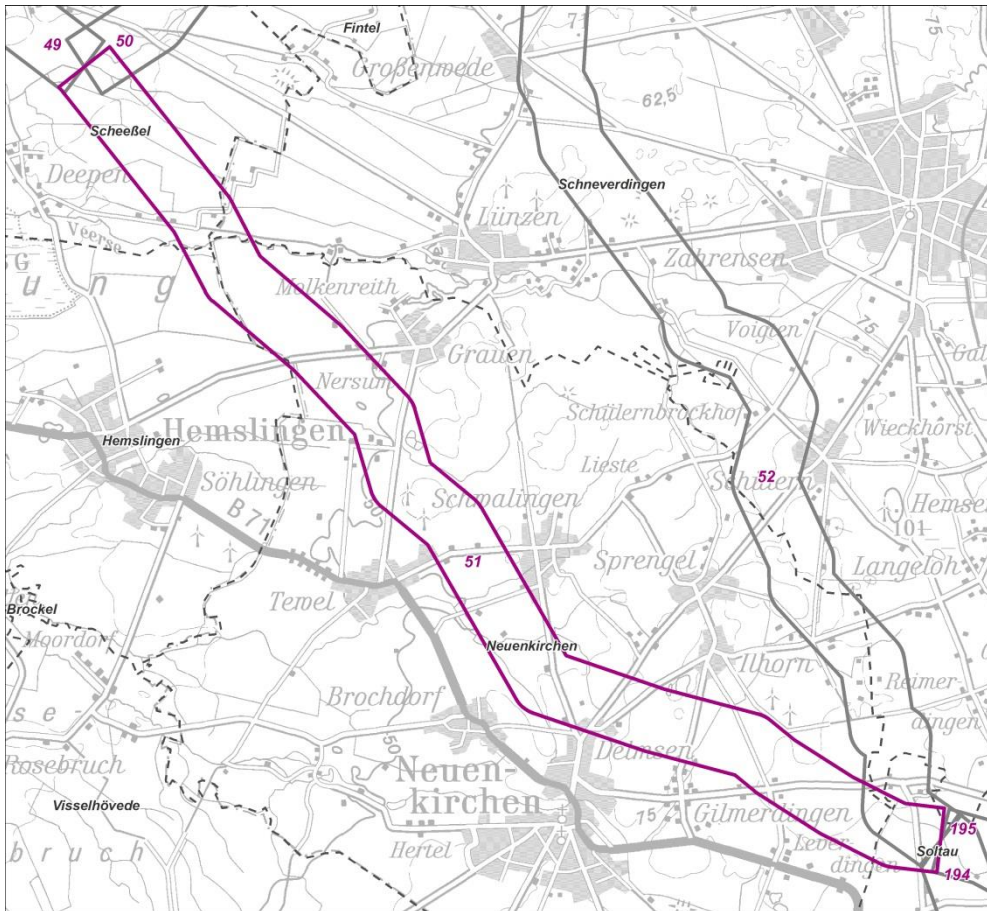


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegments

1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

Angaben zu naturräumlichen Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten¹, Landschaftsräumen und markanten Landschaftsbestandteilen sowie Siedlungsstrukturen im Trassenkorridor(segment)verlauf:

- Wümmeniederung als Bestandteil der Stader Geest
- Südheide als Bestandteil der Lüneburger Heide
- überwiegend Acker- und Grünlandnutzung, kleinere Waldparzellen
- Kleinteilige Siedlungsstruktur (z. T. Einzelgehöfte)

¹ nach: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008) nach SSYMANK (1994); MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962)

2 HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Lage im TK-Netz

Das Trassenkorridorsegment (TKS) 51 führt das von Nordwesten kommende TKS 49 bzw. das von Nordosten kommende TKS 50 in südliche Richtung fort. Bei Ellingen erfolgt der Anschluss an das TKS 53, welches Soltau im weiteren Verlauf westlich umgeht.

Das TKS 51 bildet zusammen mit dem TKS 50 die westliche Alternative zum TKS 52, welches Fintel im Osten passiert und näher an Schneverdingen herangerückt verläuft.

Maßgebliche Widerstände für die TK-Abgrenzung

Maßgebliche Widerstände bilden die Siedlungsbereiche von Hemslingen und Neuenkirchen (RWK I*) sowie die Schutzgebiete (FFH-Gebiet DE 2723-331 „Wümmeniederung“, NSG „Hemslinger Moor“, „Veersenederung“ – beides RWK I), ausgeprägte avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete (RWK II) sowie Waldgebiete (RWK II) bei Brockel.

Begründung der TKS-Abgrenzung

Die vorhandenen Raumwiderstände ermöglichen in weiten Teilen des TKS eine kurze und gestreckte Trassenkorridorführung. Zwischen dem Gelenkpunkt und der Ortslage Neuenkirchen-Delmsen müssen die Siedlungsbereiche (RWK I*) von Grauen, Tewel und Schwalingen sowie ein Steinbruch (RWK I*) südlich Grauen umgangen werden, was zu kleinräumigen Verschwenkungen des TKS führt.

Während die Schutzgebiete bei Deepen durch einen ausreichend breiten Passageraum östlich umgangen werden können, ist eine Querung des avifaunistisch bedeutsamen Brutgebietes (RWK II) durch die langgestreckte Ausdehnung entlang der Niederung nicht zu vermeiden. Weitere Flächen der RWK II befinden sich zwar im TKS (z. B. Windenergieanlagen bei Tewel, kleinere Waldflächen), es steht aber ein ausreichender Passageraum für eine Trassenkorridorführung zur Verfügung.

Im weiteren Verlauf bildet ein größerer Steinbruch (RWK I*) südlich Grauen mit Gewässern einen maßgeblichen Raumwiderstand. Eine Umgehung erfolgt unmittelbar westlich durch Verschwenkung des TKS, wobei ein ausreichender Abstand zu den Einzelgehöften besteht.

Ab Neuenkirchen-Delmsen schwenkt der Verlauf direkt nach Osten ab und führt parallel zu einer Hochspannungsleitung (vgl. Kapitel 5.1.3.1.4).

Das TKS 51 verläuft im nördlichen Teil sowie im Bereich der Gewässerquerungen über feuchte, verdichtungsempfindliche Böden und ab Höhe Schwalingen innerhalb des Naturparks „Lüneburger Heide“. Bei Grauen ist die Querung schutzwürdiger Böden (Podsol) nicht vermeidbar. Das TKS endet am Wasserschutzgebiet Zone III „Soltau-

Schüttenbusch“. Diese RWK III-Flächen können aufgrund ihrer großflächigen Ausprägung nicht umgangen werden.

Verfolgte spezifizierte vorhabenbezogene Planungsprämissen (SVP) für die Findung und Abgrenzung von Trassenkorridoren:

zu SVP	Beschreibung
2	Das TKS ist für die Aufnahme eines Stammstreckenabschnitts geeignet.
3	Aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur ist eine komplette Umgehung von RWK I*-Flächen mit dem TKS nicht möglich. Durch Optimierung des Verlaufs können die Anteile jedoch minimiert werden, sodass überall genügend Raum verbleibt, um RWK I*-Flächen zu umgehen.
4	RWK I-Flächen werden umgangen. Dies betrifft das FFH-Gebiet „Wümmeniederung“ (DE 2723-331) und die NSG „Veerseniederung“ sowie „Hemslinger Moor“.
5	Gebiete, die bautechnisch sehr hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
6	Der Verlauf des TKS wurde so gewählt, dass möglichst wenige Flächen der RWK II darin liegen. Die Veerseniederung (avifaunistisch bedeutsames Brutgebiet) quert jedoch das TKS und kann nicht umgangen werden. Die Waldflächen im TKS können nicht gänzlich umgangen werden. Durch ihre kleinteilige Lage können große Zerschneidungen jedoch vermieden werden. Einzelne Windenergieanlagen befinden sich bei Tewel im TKS.
7	Gebiete, die bautechnisch hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
8	Ein Vorranggebiet Natur und Landschaft, der Naturpark „Lüneburger Heide“ und feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, schutzwürdige Böden (Podsol) sowie ein Wasserschutzgebiet Zone III werden gequert und können aufgrund der großflächigen Ausdehnung nicht umgangen werden.
9	Gebiete, die bautechnisch anspruchsvoll sind, werden umgangen, soweit dies möglich ist.
10	Auf einer Länge von ca. 3,7 km besteht die Möglichkeit mit vorhandenen Hochspannungsleitungen gebündelt zu verlaufen. Dieser Aspekt wird im weiteren Planungsverlauf geprüft.

3 ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE

3.1 Konfliktpunkte²

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands

Es befinden sich keine Riegel sehr hohen Raumwiderstands im TKS 51.











3.1.2 Planerische Engstellen

Es befinden sich keine planerischen Engstellen im TKS 51.









3.1.3 Technische Engstellen

3.1.3.1 Typische Querungssituationen

Die in diesem TKS auftretenden typischen Querungssituationen werden hier in der Reihenfolge des Auftretens entlang des TKS-Verlaufs vom nördlichen zum südlichen NVP aufgelistet.

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
G3	Gewässer ohne Namen, südöstlich Ostervesede	25 m	
G3	2 x Gewässer ohne Namen, östlich Deepen	25 m	
S3	Ortsstraße, östlich Deepen	0 m	
G3	Veerse, östlich Deepen	25 m	
S2	L170, östlich Büchenberg	25 m	
G3	Grovebach, östlich Hemslingen	25 m	
S3	2 x Ortsstraße, östlich Hemslingen	0 m	
S3	Ortsstraße, westlich Schwalingen	25 m	
S3	2 x Ortsstraße, südwestlich Schwalingen	0 m	
G3	Gewässer ohne Namen, südwestlich Schwalingen	25 m	

² Die Erläuterung der Definition sowie der Bewertung der Konfliktpunkte einschließlich Vergabe der Ampelfarben erfolgt im Methodenansatz Trassenkorridoranalyse

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
S3	Ortsstraße, südlich Schwalingen	25 m	
S3	Ortsstraße, nördlich Neuenkirchen	0 m	
G3	Gewässer ohne Namen, nördlich Neuenkirchen	25 m	
S2	L171, nördlich Neuenkirchen	25 m	
S3	Ortsstraße, nördlich Neuenkirchen	25 m	
S3	Ortsstraße, nördlich Gilmerdingen	25 m	
G3	Gewässer ohne Namen, nördlich Gilmerdingen	25 m	
S3	Ortsstraße, östlich Gilmerdingen	25 m	

Gesamtübersicht über die typischen technischen Engstellen (Querungssituationen) im TKS:

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
6	15	0	0

3.1.3.2 Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen

Es befinden sich keine technischen Engstellen im TKS 51, die einer Einzelfallbetrachtung bedürfen.

3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen

*Angegeben werden ganzzahlig gerundet (**) der prozentuale Anteil des Kriteriums am Trassenkorridor(segment) sowie die absolute Fläche im TK(S).*

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands 4 % / 84 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	2 % / 32 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	2 % / 36 ha
FFH-Gebiete	1 % / 16 ha
Wasser	<1 % / 7 ha
Sonstige Sachgüter	<1 % / 9 ha

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands 20 % / 373 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	<1 % / 3 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	20 % / 370 ha

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands 88 % / 1.636 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche 46 % / 859 ha

Wasser 8 % / 145 ha

Boden 68 % / 1.277 ha

Ziele der Raumordnung 1 % / 16 ha

3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand 0 % / 0 ha**

3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand 0 % / 0 ha**

3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand 3 % / 53 ha*

die sich aus den nachfolgenden Kriterien zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Fließböden 3 % / 53 ha

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridor(segment)	<p>RWK I/I*: Die TKS-Führung orientiert sich maßgeblich an vorhandenen Siedlungsflächen, einem Rohstoffabbaugebiet und Schutzgebieten. Flächen der RWK I* befinden sich ausschließlich sehr kleinflächig und überwiegend randlich im TKS. Flächen der RWK I treten nur südlich von Deepen im Bereich der Veerse (FFH-Gebiet, Naturschutzgebiet) bzw. südlich von Nersum (Stillgewässer) randlich im TKS auf. Insgesamt verbleibt im TKS ausreichend Passageraum, um die Flächen sehr hohen Raumwiderstands zu umgehen. Sie weisen daher ein geringes Konfliktpotenzial auf.</p> <p>RWK II: Bei den im TKS befindlichen Flächen der RWK II handelt es sich vor allem um eine Vielzahl kleiner Waldgebiete, die den Passageraum einengen. Bei Gilmerdingen erstrecken sich Bereiche, die die gesamte Breite des TKS ausfüllen (Längsausdehnung von 150 – 380 m). Daneben sind ebenso Mooregebiete und avifaunistisch bedeutsame Brutgebiete bei Hemslingen vorhanden. Das Brutgebiet entlang der Veerse bildet ebenso einen Bereich, der die gesamte Breite des TKS ausfüllt (Längsausdehnung von 360 – 580 m).</p> <p>RWK III: Das TKS quert in seinem Verlauf Flächen der RWK III, die aufgrund ihrer großflächigen Ausprägung nicht umgangen werden können. Dabei handelt es sich zwischen Deepen und Tewel vor allem um feuchte, verdichtungsempfindliche und schutzwürdige Böden (Podsol), östlich von Tewel um den Naturpark „Lüneburger Heide“, östlich Gilmerdingen um das Wasserschutzgebiet Zone III. Demzufolge weist das TKS einen sehr hohen Flächenanteil mittlerer Raumwiderstände auf.</p>
Überlagerung von Flächen einer Raumwiderstandsklasse	<p>Im Bereich der Veerse überlagern sich ein FFH-Gebiet (RWK I) und ein Naturschutzgebiet (RWK I) und somit Flächen gleicher Raumwiderstandsklasse und desselben schutzwürdigen Belangs.</p> <p>Bei der Überlagerung von feuchten, verdichtungsempfindlichen Böden (RWK III) mit einem Vorranggebiet Natur und Landschaft (RWK III) oder Naturpark (RWK III) handelt es sich dagegen um eine Mehrfachbelegung von Flächen mit einer multisektoralen Bedeutung. Auch die Überlagerung eines Wasserschutzgebietes Zone III (RWK III) mit dem Naturpark stellt eine Mehrfachbelegung von Flächen mit einer multisektoralen Bedeutung dar.</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien	Anhand der vorliegenden Daten lässt sich keine besondere Ausprägung einzelner Kriterien feststellen.
Punktuell auftretende Kriterien	Im TKS befinden sich nördlich von Tewel fünf Windkraftanlagen sowie zwischen Delmsen und dem Gelenkpunkt zu TKS 194,195 mehrere Bodendenkmäler, die aber aufgrund ihrer räumlichen Lage im Korridor voraussichtlich unproblematisch sind. Weitere punktuelle Kriterien lassen sich anhand der vorliegenden Daten nicht feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.
Textliche Ziele der Raumordnung	keine

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage der Kriterien im Trassenkorridor(segment)	Bautechnische Kriterien wie Fels sind im TKS nicht vorhanden. Hangneigungen oder Georisiken wie Karstgebiete und Senkungsgebiete sind ebenfalls nicht vorhanden. Fließböden kommen in Bereichen östlich von Hemslingen vor, erstrecken sich jedoch nicht über die gesamte Breite des TKS und sind somit vernachlässigbar.
Überlagerung von Flächen verschiedener Kriterien	Im gesamten TKS finden sich keine Überlagerungen bautechnischer Kriterien.
Besondere technische Anforderungen	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine technischen Besonderheiten feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.

3.4 Bündelung

- Anteil des ungebündelten Verlaufs: 15,0 km (rd. 80 %)
- Anteil des gebündelten Verlaufs: 3,7 km (rd. 20 %) mit vorhandenen Hochspannungsleitungen

Bündelungsoption	Positive Effekte der Bündelung
Freileitungen (Höchst- und Hochspannung)	Eine Parallelverlegung zu einer vorhandenen Hochspannungsleitung auf einer Länge von ca. 3,7 km hätte den positiven Effekt, dass die Kabelanlage in einem durch Silhouetten- und Scheuchwirkung der Freileitung vorbelasteten und damit in einem Bereich mit geringerer Empfindlichkeit gegenüber baubedingten Auswirkungen des Vorhabens realisiert werden könnte.